

ADÄQUATER SCHUTZ UND TROTZDEM EINFACH IN DER HANDHABUNG

# Wie im Flug: Sicherer, globaler Datenverkehr bei Eurocopter

Die EADS-Tochter Eurocopter nutzt den Brainloop Secure Dataroom als strategische Plattform für den automatisierten internen und externen Datenaustausch.



Der EC135 VIP.

**GERADE WIRD** der nackte, unlackierte Rumpf eines neuen Helikopters über den Campus im Eurocopter-Werk im bayerischen Donauwörth geschoben. Ein Prototyp? Wohl kaum, denn hier, wie in jedem Werk der EADS-Tochter, herrschen strenge Sicherheitsvorschriften. Immerhin ist Eurocopter Weltmarktführer bei Hubschraubern für den zivilen Markt mit einem Anteil von 53 Prozent und besitzt im militärischen Bereich einen Marktanteil von etwa 25 Prozent. Der scharfe Wettbewerb und die militärischen Kunden verlangen höchste Geheimhaltungsstufen – von der ersten Ideenskizze bis zum Prototypenbau.

Dementsprechend sicherheitssensibel muss auch die interne und externe Kommunikation aufgebaut sein. Diese

Anforderung sowie der einerseits ständig wachsende Umfang des Datenverkehrs, andererseits die zwar historisch gewachsene, aber mittlerweile dafür ungenügende IT-Infrastruktur gaben den Anstoß für das Projekt, eine neue globale sowie sichere Plattform für den Datenaustausch zu schaffen. Bei der Evaluierung hierfür stieß Projektleiter Thomas Blattner, Lead Function Data Exchange bei Eurocopter, auf die Secure-Dataroom-Lösung der Brainloop AG.

### Konsolidierungsdruck

„Wir hatten das leider so typische unübersichtliche Konglomerat von Insellösungen, die nicht mehr in eine sinnvolle, einfach zu administrierende Struktur zu bringen waren. Also eine Mischung aus

E-Mail, FTP-Server, ungesicherten Webseiten und anderen“, erläutert Thomas Blattner. „Der wachsende Datentransfer, die Unübersichtlichkeit der vorhandenen Kommunikationsinfrastruktur, die aufwändige Verwaltung sowie die Bedenken wegen der so kaum einzuhaltenden Sicherheitslevel haben uns dann dazu veranlasst, nach einer anderen, besseren Lösung Ausschau zu halten.“

Neben der erwähnten vielgestaltigen elektronischen Distribution wurden Konstruktionspläne zusätzlich noch per CD, respektive DVD an die verschiedenen Standorte und Fertigungslinien im Ausland geschickt. Auch dies sollte im Rahmen der neuen Kommunikationslösung endgültig der Vergangenheit angehören.

Bei der Suche nach einer neuen Lösung ging es also um ein typisches Konsolidierungsprojekt, bei der die elektronischen Insellösungen und die manuellen postalischen Distributionswege durch ein einheitliches, sicheres, einfach zu verwaltendes und zu bedienendes Tool ersetzt werden sollten.

So fiel die Wahl auf den Secure Dataroom – hierbei konnten sowohl Installation als auch Implementierung schnell erledigt werden. „Wir haben uns für die Inhouse-Lösung mit einem Hot-Standby-Server entschieden“, erklärt Blattner. „Diese Entscheidung war nicht technisch bedingt, sondern eine firmenpolitische Vorgabe.“ Eine SaaS-Lösung, die bei Brainloop theoretisch ebenfalls möglich wäre, kam per se nicht in Frage.

### Mehr Verkehr

Nach der Implementierung des Secure Dataroom sind die Datentransferraten

und die Zahl der übertragenen Dateien drastisch gestiegen, ebenso die Anzahl der Datenräume sowie der entsprechenden Nutzer.

Im ersten Jahr der Installation wurden exakt 1.847 Dateien über den Datenraum transportiert, im Jahr 2009 waren es bis Anfang Oktober bereits 414.577. Und die Zahl der Anwender stieg von Januar 2008 bis Oktober 2009 von 1.314 auf 2.444.

Thomas Blattner zieht Parallelen zum Straßenverkehr: „Es ist das typische Autobahn-Phänomen. Der Verkehr steigt, deshalb wird statt der einspurigen Landstraße eine mehrspurige Autobahn gebaut. Doch die ist dann so schnell und komfortabel, dass sie zusätzlichen Verkehr anzieht.“

## Interne und externe Nutzung

Mittlerweile wird auch der Austausch von Konstruktionsdaten mit dem koreanischen Partner ebenso über den Secure Dataroom abgewickelt wie der Transfer von Telemetrie-Daten, die direkt aus dem Hubschrauber in den Datenraum übermittelt und dort von den Berechtigten abgerufen werden können.

Extrem wichtig ist für Eurocopter die Anbindung des Secure Dataroom an das interne SAP-System und die Warenwirtschaft mit ihren Stücklisten. Die eigentliche Herausforderung für Thomas Blattner bestand darin, hierfür eine saubere Prozesskette mit entsprechender Transaktionssicherheit aufzubauen: „Diese war jedoch weniger technischer Natur, die Anbindung erfolgte problemlos. Für die Übertragung wird per Skript eine Transaktionskette in SAP angestoßen, die dann für den Dateitransfer verantwortlich ist. Der Job-Scheduler übernimmt dabei die Steuerung der richtigen Abfolge der automatischen Aktionen.“

Eine wichtige Rolle spielt daneben auch die sichere Verbindung zu externen Dienstleistern, etwa aus dem Bereich Logistik. So werden die Orders für Firmen wie DHL oder UPS automatisch über den Datenraum abgewickelt.

Auch die wichtigsten Informationen von Eurocopter werden über den Datenraum transportiert: die Konstruktionszeichnungen. Dafür wurde eigens ein digitales Archiv – Bflow – eingerichtet.

Zusammen mit dem Secure Dataroom ergibt dies ein sicheres Portal, über das die wertvollen Konstruktionsdaten weltweit bequem ausgetauscht werden können.

## Automatischer Ablauf

Ein großer Teil des Datentransfers erfolgt automatisch. Das heißt, kein Anwender muss sich händisch um das Übertragen von Informationen kümmern. Vorher definierte Datenbestände oder -änderungen werden automatisch in den Secure Dataroom eingespeist und auch automatisch von dort wieder abgeholt. Die Entlastung für Mitarbeiter und die IT-Abteilung ist enorm.

Um ein Überquellen des Datenraums und damit das Entstehen eines neuen „Datengrabs“ zu vermeiden, werden alle Daten zudem automatisch nach 14 Tagen gelöscht. Pannen gab es bis dato keine. „Alle Anwender wissen um dieses Limit und haben sich darauf eingestellt“, erklärt Blattner, „denn sie haben es vorab in ihrem Datenraum-Antrag unterschrieben.“

## Zentral oder dezentral?

Die weitgehende Entlastung von operativen und administrativen Aufgaben ist für das IT-Department ein großer Vorteil. Nachdem ein Datenraum auf Antrag eines Mitarbeiters, einer Gruppe oder einer Abteilung eingerichtet wurde, kann sich die IT-Abteilung anderen Aufgaben widmen. Die weitere Verwaltung kann – und wird – dank der einfachen Bedienbarkeit direkt von den Mitarbeitern übernommen. Lästige Verwaltungsaufgaben, etwa die Einrichtung von Netzwerkkomponenten, die Verwaltung der Berechtigungen in den Active Directory Services (ADS) oder die Freischaltung von Firewalls, entfallen ersatzlos.

„Die IT ist nach der Einrichtung eines Datenraums draußen“, so Thomas Blattner. „Die weitere Nutzung kann problemlos seitens der Anwender gesteuert werden.“

Trotzdem behält die IT-Abteilung die volle Kontrolle, denn jede Aktion im Secure Dataroom wird protokolliert. Bis zum heutigen Tag wurde diese Funktion jedoch nicht gebraucht, ein Eingreifen der IT war bislang entbehrlich.

## Resumée

Kritikpunkte gibt es wenige, sagt Blattner „von den Anwendern hören wir nichts, das bedeutet, sie sind zufrieden.“ Bei der spezifischen Anpassung, insbesondere der Entwicklung der Tools und Skripts für die Automatismen, hätten sie sich noch mehr Unterstützung seitens des Herstellers gewünscht. Immerhin haben wir über 200 Mannstunden dafür investiert. „Aber dafür“, so sein Fazit, „existiert jetzt eine Kommunikationslösung, die quasi wie ein Autopilot funktioniert.“

**Autor: WILFRIED PLATTEN, freier Journalist**

Online-Kennziffer: DBI18675



Der EC135 Police.